

## 08.2012 Private Equity und Finanzkrise

Die Finanzkrise hat Private-Equity-Transaktionen seit 2009 zur Mangelware werden lassen. Auch Equity Carve-outs von Großunternehmen traten kaum auf. Sogenannte Secondaries, der Weiterverkauf von Unternehmen durch Private-Equity-Fonds an Private-Equity-Fonds, meist getrieben durch Fonds-taktische Überlegungen, sorgten ein wenig für Bewegung am Markt. Alles in allem kam dadurch nur wenig neues Beteiligungskapital auf den Weg.

Auch im Bereich der Wachstumsfinanzierung durch Hereinnahme eines Equity-Partners – ob in Minderheits- oder Mehrheitsposition – blieb die Nachfrage schwach. Erstaunlich, da gerade in den letzten 3 Jahren der Wiedererholung der Wirtschaft Expansionsschritte vor allem über die Grenzen Deutschlands hinaus zu vertretbaren Konditionen möglich waren. Offensichtlich haben die Unsicherheiten über die Nachhaltigkeit des Aufschwungs doch viele zurückgehalten. Andererseits ist die Erkenntnis insbesondere des größeren Mittelstands seither deutlich gewachsen, dass eine Geschäftsausweitung in Europa und in den Wachstumsmärkten Asiens, Südamerikas und Osteuropas nicht mehr länger hinausgeschoben werden sollte. Hierfür ist Beteiligungskapital von Lindsay Goldberg die weit bessere Alternative als eine riskante Verschuldung, deren Konsequenzen nicht wenige in den letzten Jahren bitter zur Kenntnis nehmen mussten. Umso mehr als weitere Krisenszenarien nicht auszuschließen sind. Diese durchzustehen und gleichzeitig den Wachstumskurs zu halten wird oft ohne zusätzliches Eigenkapital nicht glücken. Die Lindsay Goldberg Fonds mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren stehen bereit, dieses Eigenkapital für interessante Engagements aufzubringen. Lindsay Goldberg Vogel als die europäische Vertretung der Fonds steht mit Rat und Tat zur Verfügung, um aus Projekten Erfolge werden zu lassen.